

an diesem Ueberfalle gehabt zu haben, auch derselbe mit Arrest belegt wurde, so hätte Se. Majestät der König von Dänemark persönlich eine Untersuchungs-Kommission darüber sehr ernstlich angeordnet, indessen hat man nichts mit Zuverlässigkeit auf obigen Offizier bringen können.“ Der Generalmajor und Chef des oldenburgischen Regiments von Münnich führte die Untersuchung. Auch hatte der kommandirende Oberst von Laffon auf Saaland eine ansehnliche Belohnung auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt.

22. Karl Reinhard Hille, geb. den 12. Dezember 1776 zu Marburg, wurde von Superintendent Seipp getauft. Taufpathe war der jüngste Bruder seiner Mutter, Karl Reinhard Günste. Er wurde ebenfalls Soldat und machte den Feldzug Napoleon's nach Rußland in einem westfälischen Regimente als Hauptmann mit. Auf dem unglückseligen Rückzuge von Moskau wurde er beim Ueberstreiten der Beresina verwundet. Unterstützt von seinem Freunde, dem späteren Oberst Franz von Kauschenplatt, schleppte er sich mit demselben bis nach Wilna, woselbst beide in russische Gefangenschaft geriethen. Sie wurden in ein Kloster gebracht, worin sie, nachdem sie ganz ausgeplündert waren, das härteste Elend ausstehen mußten. Von 36 Offizieren, welche in einem Zimmer untergebracht waren, lebten nach fünf Wochen nur noch vier, wovon von Kauschenplatt einer war. Die Uebrigen waren durch Krankheit, durch Wunden und durch Mangel jeglicher Pflege elendiglich zu Grunde gegangen. Am Abend vor seinem Tode, am 14. Januar 1813, sagte er mit voller Besinnung zu seinem Leidensgenossen, wenn er durchkommen solle, möge er sein letztes Lebwohl seinen Eltern nach Marburg überbringen. Dieser traurigen Pflicht konnte Folge gegeben werden.

23. Maria Elisabetha Christiana Hille, zu Marburg den 4. Juli 1779 geboren, wurde ebenfalls von Superintendent Seipp getauft. Pathe waren Frau Maria Elisabeth, des Stiftsvogts Günste zu Wetter nachgelassenen Wittwe, geb. Claudi, und Frau Christiana, des Oberschultheiß Hille nachgelassenen Wittwe, geb. Heynau. Sie vermählte sich am 6. September 1803 mit Ernst Wilhelm Kaup, Kapitän im Regiment Kurfürst, welcher am 27. Dezember 1839 als Major und Festungskommandant in Kassel starb. Ihrer Ehe entsprossen vier Kinder:

a. Helene Kaup, geb. den 2. April 1805, gestorben den 6. Mai 1871; vermählte sich mit dem Professor der Rechtswissenschaften und späteren Staatsrath Bickell.

b. Karl Kaup, geb. den 5. November 1806, gestorben den 22. Februar 1885; Oberappellationsrath zu Kassel, später zu Marburg lebend, war zweimal verheirathet, in erster Ehe mit Natalie Frank aus Rostock, in zweiter Ehe mit Konstanze von Specht.

c. Maria Kaup, geb. den 26. November 1811, gestorben den 20. August 1883, war vermählt mit dem Gutsbesitzer von Biedenfeld zu Hattenbach.

d. Wilhelm Kaup, geb. den 19. März 1819, starb als Oberstlieutenant am 30. April 1879; vermählt mit Maria Frank aus Rostock.
24—28 siehe unten.

29. Helene Karoline Maria Rosine Hille, geb. 1802 zu Wien, gestorben den 9. September 1832 zu Bessungen.

30. Maria Helene Hille, geb. den 20. Juli 1803 zu Wien, starb den 22. März 1834 ebenfalls zu Bessungen.

31. Karl Hille, 1805 zu Wien geboren, studierte in Göttingen die Rechtswissenschaften, erwarb zu Marburg den Doktorgrad, begab sich 1828 nach Bonn, habilitirte sich dortselbst als Privatdozent, starb jedoch schon 1831.

24. Karl Jakob Wilhelm Hille, geb. den 9. November 1781 zu Marburg, getauft den 21. desselben Monats von Superintendent Seipp. Pathe waren Karl Hendorf, gewesener Major beim Regiment von Ditsfurth, Jakob Claudi, expectivirter Amtschultheiß zu Willingshausen, und Landjägermeister Wilhelm von Buttlar. Er studierte die Rechtswissenschaften, war unter der französischen Fremdherrschaft bis 1812 Präsekturrath, Notarius bis 1822, dann bis zu seinem am 4. Oktober 1834 erfolgten Tode Kreisrath. Sämmtliche Aemter bekleidete er in Marburg. Am 9. August 1807 vermählte er sich mit Luise Ernestina Dorothea Christiana Strack, Tochter des Amtmanns Gottfried Justus Strack zu Großen-Buffek und der Eleonore Maria Friederika Follenius. Er hatte zehn Kinder (s. 32—41).

25. Friedrich Wilhelm Hille, geb. den 9. Dezember 1783 zu Marburg, ebenfalls von Superintendent Seipp getauft, Pathe war Landrath Friedrich Wilhelm von Baumbach. Er widmete sich der Jurispudenz, wurde nach Ablegung seiner juristischen Examina in der westfälischen Zeit zum Friedensrichter in Marburg ernannt, machte als Korpsauditeur und Regimentsquartiermeister im kurfürstlichen Leibdragonerregiment 1814 den Feldzug gegen Frankreich mit, lag vor Luxemburg und Metz und schilderte in einem noch vorhandenen Tagebuch